

## **Zukunft Dorf : Dorfaktivierung nach dem Saarburger Modell**

Gesundheitsförderung und Prävention als Aufgabe der Kommune

Bernd Gard

Covid 19 zeigt, wie verletzlich wir alle sind und wie verwundbar unsere Lebenswelt. Dies zu erkennen kann helfen, die Krise als Chance zu begreifen. In einer globalen Welt ist es an der Zeit, sich auf die eigenen Stärken zu besinnen.

Wir brauchen einen Perspektivwechsel. Die Bürgerinnen und Bürger sollten ihre Potenziale erkennen und ihre Lebensqualität selbst in die Hand nehmen.

Die Stärkung der regionalen Lebenswelten ist das Gebot der Stunde. Die Grundlage für ein entsprechendes Handeln ist das Erkennen der Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft. Das kommunale Zuhause ist der Platz, an dem Gemeinschaftlichkeit und kooperatives Miteinander gedeihen und neue Perspektiven entstehen können. Dabei hilft Wissen und Begeisterung.

Der eigene Perspektivwechsel steht im Vordergrund: Was erhält mich gesund und wie entsteht Gesundheit? Die Salutogenese gibt Antworten. Gesundheit ist die Grundlage für eine nachhaltige gesellschaftliche Veränderung und die Grundlage eines lebendigen kommunalen Aktivierungsprozesses. Das Saarburger Modell liefert dafür ein erfolgreiches Handlungskonzept.

Diese Krise zeigt: „Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts“ (Schopenhauer). Investitionen in die Lebensqualität

der Bürgerinnen und Bürger stabilisieren unsere freiheitlichen Lebenswelten. Gesundheit ist dafür ein Maßstab und den Wert der Gesundheit kennen alle.

Das Saarburger System ist inzwischen ein fester Bestandteil des kommunalen Gesundheitsnetzwerkes in Rheinland-Pfalz. Die Gesundheitskassen des Landes fördern diese Prozesse und unterstützen die Kommunen bei der Etablierung der Gesundheitsförderung und Prävention.

Führen Sie Ihr Dorf in die Zukunft. Machen Sie Ihr Dorf sozial, ökologisch und ökonomisch zukunftsfähig.

Das Dorf der Zukunft setzt auf die Selbstversorgung und das Selbermachen in allen wichtigen Lebensbereichen. Der Motor dieser Entwicklung ist der Genossenschaftsgedanke und die Prinzipien der Gemeinwohlökonomie. Die Internetplattform „Schlaue Dörfer“ vernetzt die Dörfer der Zukunft.

## **Das Handlungskonzept: von der Beglückung von oben zum begleitenden Prozess**

Viele Maßnahmen der Gesundheitsförderung werden bisher von oben an die Zielgruppen herangetragen. Oft fehlt dabei der Bezug zur Lebenswirklichkeit der Bürgerinnen und Bürger, weshalb die erforderliche Nachhaltigkeit leidet. Vermeiden lässt sich eine solche Situation durch das direkte Einbeziehen der betroffenen Menschen.

Sollen Veränderungen im Wohnumfeld initiiert werden, ist eine von der Wissensvermittlung begleitete Bürgerbeteiligung von elementarer Bedeutung. Nur wenn die Situation und die gesellschaftliche Entwicklung in der kommunalen Lebenswelt, z. B. hinsichtlich der demografischen Entwicklung, transparent gemacht werden, können sich Bürgerbewusstsein und Bürgerpotenziale entwickeln.

## **Changemanagement**

Das Changemanagement nach John Kotter sorgt hierbei für eine klare Strukturierung und die Prozessführung. Zu der im Rahmen der Unternehmensberatung entwickelten Methode gehören die Schaffung eines Bewusstseins für die Dringlichkeit des Wandels, die Identifizierung von besonders relevanten Gruppen/Personen und die Förderung von Vertrauen und Koalitionen der beteiligten Akteure. Der oft vorhandene Widerstand gegen Veränderungen kann hierdurch in positivere Bahnen gelenkt werden. Das Bewusstsein der Eigenverantwortung für die eigene Lebensqualität in der Gemeinschaft fördert die Motivation zum Selbermachen und Mitmachen. Die Bürgerinnen und Bürger müssen also überzeugt werden, dass es in ihrer Hand liegt, ihre jetzige und zukünftige Lebenssituation zu verbessern

## **Sozialraumanalyse und sozialklimatische Gespräche und die Vermittlung von Wissen**

Die Sozialraumanalyse und die sozialklimatischen Gespräche des Dorfentwicklers bilden die Grundlage für eine erfolgreiche Startphase. Diese Analyse erfasst alle Faktoren, die die Lebenswelt der Menschen positiv und negativ beeinflussen.

Das erforderliche Wissen, die Zusammenhänge zwischen den Themenfeldern Demografie, Gesundheit, Armut, Migration und Digitalisierung werden durch Vorträge und Seminare vermittelt.

Dabei ist es besonders wichtig den Zusammenhang zur dörflichen Entwicklung deutlich zu machen.

Die Seminare können bei der Kommunalakademie des Gemeinde und Städtebundes Rheinland-Pfalz auch als Vor-Ort-Seminare gebucht werden.

## **Öffentlichkeitsarbeit und Marketingstrategie**

Nachhaltige Gesundheitsförderung und Prävention in einer Gemeinde kann nur erreicht werden, wenn eine breite Öffentlichkeit eingebunden wird, es muss also eine Marketingstrategie entwickelt werden. Medien und Internet tragen zu einer sinnvollen und schnellen Verbreitung der bestehenden und der geplanten Aktivitäten bei, der Prozessverlauf und die Notwendigkeiten des Handelns der

Projektgruppen werden so den Menschen nähergebracht. Ist dies erfolgreich, gewinnt der Prozess Dynamik und die Projektgruppen werden durch die erhöhte Aufmerksamkeit gestärkt. Diese Strategie führt zu vertikalen und horizontalen Vernetzungen.

## **Zukunftswerkstätten und Arbeitsgruppen**

In den Zukunftswerkstätten werden in der Regel die Bereiche Kommunikation, Nachbarschaft, Seniorenaktivierung, Bewegung, Ernährung, regionale Mobilität, Digitalisierung und der Ausbau der touristischen Infrastruktur thematisiert. In den entstehenden Projektgruppen werden dann in eigener Verantwortung individuelle Lösungen für die eigene Kommune entwickelt. Praxiserprobte Bausteine aus den dörflichen Aktivierungsprozessen in Trassem, Serrig, Mannebach, Mesenich, Kadenbach und Sarmersbach“ können dabei als Wegweiser dienen. Für den Erhalt und die Verbesserung der individuellen Lebensqualität sowie zur Stärkung der dörflichen Gemeinschaft sind hier folgende Projekte umgesetzt worden: eine Lern- und Erlebnisfläche für Kinder mit einem interaktiven Erlebnispfad – im Einklang mit der Natur, die Seniorenbegleitung/Aktivierung – gegen die Einsamkeit, das Dorfmobil zur Förderung der regionalen Mobilität, eine organisierte Nachbarschaftshilfe zur Pflege des Miteinanders, das Projekt „Langes Leben im Dorf – barrierefreies Wohnen“ und der Aufbau einer nutzerorientierten Versorgungsstruktur, das Projekt „Vision-Inklusion durch technik-gestützte Kommunikation“ mit neuen Wegen aus der Einsamkeit und zur Telemedizin, die Dorfgesundheitshütte /

Fitnessstüffje , – ein Kommunikations- und Bewegungsraum der Zukunft Perma-Kultur und Gemeinschaftsgarten, Gesundheitsgenossenschaft und Förderverein.

## **Aufbau professioneller Strukturen und Vernetzungen**

Die vorhandenen Strukturen im Sozialraum wie Vereine und andere Initiativen sind einzubeziehen und deren Strukturen und Programme zu nutzen. Dies betrifft die vertikale und horizontale Ebene. Dabei ist Ehrenamtlichkeit ein wichtiger Faktor in der Entwicklung nachhaltiger Prozesse in der Kommune, sie ist aber nicht ausreichend, um Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Die Schaffung einer professionellen Struktur, z. B. einer Abteilung für Gesundheitsförderung und Demografie bei den Verwaltungen der regionalen Ebene, stabilisiert den Prozess und sorgt für einen dauerhaften Bestand. Dadurch wird die Nachhaltigkeit gesichert. In der Verbandsgemeinde Saarburg und der Verbandsgemeinde Trier-Land wurde mit dem dort angesiedelten Dorfberater für Gesundheit und Demografie eine solche professionelle Stelle geschaffen; er begleitet und unterstützt den kommunalen Entwicklungsprozess seit 2016. Die neue Aufgabe der kommunalen Gesundheitsförderung stärkt das Selbstbewusstsein der Einzelnen und führt auch zu einer Aufwertung der Funktion der (gewählten) kommunalen Vertreter\*innen und Gremien

## **Prozessverlauf**

Im Prozessverlauf sind Offenheit und Transparenz wichtig. Der Schwerpunkt besteht in der Vermittlung von Wissen und der Anleitung zur Verbesserung und Professionalisierung der vorhandenen kommunalen Strukturen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass ein Prozess dann besser gelingt, wenn er von begeisterungsfähigen Bürgerinnen und Bürgern, die wissen, warum sie handeln, gestaltet wird. Das spricht für das Entstehen von Fördervereinen oder Gesundheitsgenossenschaften. Diese entwickeln sich zum Motor der Gesundheitsförderung und Prävention und helfen entscheidend mit, eine gute Zukunft zu gestalten. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit und Verstetigung sollten die dadurch entstehenden Strukturen professionell gefestigt werden. Auch Top-down-Programme können auf diese Weise erfolgreich an der Basis umgesetzt werden.

Die Corona-Pandemie macht deutlich, dass ein zügiges Handeln aller Ebenen dringend erforderlich ist.

Weitere Informationen unter:

**[Schlaue Dörfer – Gesundheit, Prävention und Partizipation.](http://schlauedoerfer.de)**  
*[schlauedoerfer.de](http://schlauedoerfer.de)*

**[Gesundheitspunkt Saarburg - Selbstbestimmt leben.](http://gesundheitspunkt-saarburg.de)**  
*[gesundheitspunkt-saarburg.de](http://gesundheitspunkt-saarburg.de)*

**[Der/die Gemeinwohrentwickler/in der Zuk... - Kommunal ...](http://www.akademie-rlp.de)**  
*[www.akademie-rlp.de](http://www.akademie-rlp.de) › [Der-die-Gemeinwohrentwickler...](http://www.akademie-rlp.de)*

Seminarnummer: 4.4.3. Der/die *Gemeinwohlerwickler*/in der Zukunft. Rettet das Dorf, rettet die Gemeinschaft! In Zusammenarbeit mit der IKK Südwest, Koblenz ..